

~~10~~
~~56~~

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Montag, 18. Februar 1914.

Die Bezirksvertretung Innere Stadt hält am Mittwoch, den 18. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Die Lehrer und Lehrerinnen beim Bürgermeister. Geführt von den Gemeinderäten Benda, Gussenbauer und Philp begab sich heute eine Abordnung bestehend aus den Herren O. Vochelitschka, H. Teufelsbauer, A. Haupt, R. Wolfschläger, H. Zwirner, und Frau Direktorin Walter zum Bürgermeister Dr. Weiskirchner, um in Angelegenheit der Gehaltsfrage der Wiener Lehrerschaft vorstellig zu werden. Der Sprecher Vochelitschka wies auf die große Aufregung hin, die in der Wiener Lehrerschaft herrsche, solange über das Schicksal der Ueberweisungen von kompetenter Seite noch kein aufklärendes Wort gefallen wäre. Im Interesse des Standes bat er, der Bürgermeister wolle seinen mächtigen Einfluß dahin geltend machen, daß recht bald an die Durchführung des endgiltigen Besoldungsgesetzes geschritten werden könne. Bürgermeister Dr. Weiskirchner versicherte, daß er, sobald die Ueberweisungen der Stadt vorliegen werden, mit einer Vorlage betreffend die Gehaltsregulierung der Lehrerschaft Wiens an den Gemeinderat herantreten werde. Eine vorläufige Bedeckung aus den Kassabeständen sei ausgeschlossen, weil diese nicht reichen. Der Bürgermeister gab noch die Versicherung, daß, was an ihm liege, geschehen werde, um die Angelegenheit zu einem erfreulichen Abschlusse zu führen.

Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien.

Das Präsidium des Vereines, bestehend aus dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner, dem Weihbischof und Generalvikar von Wien Dr. Josef Pfluger und Stadtrat Leopold Tomola erläßt an die Bevölkerung folgenden Aufruf: Der unter dem Protektorate Ihrer Hoheit der Frau Sophie Herzogin von Hohenberg stehende Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien hat sich die Aufgabe gestellt, armen Schulkindern, die der notwendigen Nahrung entbehren, warme Mittagkost beizustellen. Durch die Verabreichung einer warmen Mittagkost wird der Körper der Kinder gekräftigt und gegen Krankheiten widerstandsfähiger gemacht; die erzieherische Aufgabe der Schule wird gefördert und den armen Eltern wird die so drückende Sorge um die Ernährung ihrer Kinder erleichtert. Der Zentralverein hat während seines 26 jährigen Bestandes nahezu 3,000.000 K für die Beköstigung verausgabt und beköstigt dormalen während der Ausspeisezeit, d.i. vom 1. Dezember bis 31. März jeden Jahres an jedem Schultage mehr als 13.000 Kinder in 41 verschiedenen Ausspeiseorten in 20 Bezirken Wiens. Der Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder erfreut sich seit seiner Gründung der jährlichen allergnädigsten Unterstützung Seiner k.u.k. Apostolischen Majestät und

wird auch von der Gemeinde Wien in außerordentlicher Weise gefördert, indem sie unentgeltlich Ausspeisestellen und Schulküchen errichtet, dem Vereine Bureau und Beamte zur Verfügung stellt und ihm alljährlich Subventionen - zuletzt in der Höhe von 110.000 K gewährt. Der Zentralverein führt die Beköstigung im Steten Einvernehmen mit den Schulleitungen und den Ortsschulbehörden durch, welche die wahrhaft bedürftigen Kinder ermittelt und für ihre Beaufsichtigung während der Ausspeisung sorgen. Der Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien ist durch sein segensreiches Wirken eine eminent humanitäre Einrichtung, eines der schönsten Werke Wiener Wohltätigkeitssinnes, eine soziale Tat, die der Stadt zur Ehre gereicht; er ist aber auch eine unentbehrliche Institution. Mit Freude arbeiten wir daher in einheitlicher und wohlorganisierter Weise an der weiteren Ausgestaltung, um alle wahrhaft bedürftigen Schulkinder Wiens mit warmer Mittagkost betheilen zu können. Dieses stolze Ziel vor Augen, appellieren wir an das goldene Wiener Herz: Möge Jeder nach Kräften mitarbeiten an diesem guten Werke! - NB. Spenden werden dankbarst entgegengenommen durch ~~xi~~ Sammelbogen oder in der städtischen Hauptkassa im neuen Rathaus 1. Bezirk Lichtenfelgasse 2 (Postsparkassekonto Nr 39.399. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 4 K jährlich und möge nur bei der städt. Hauptkassa 1. Bezirk neues Rathaus, Postsparkassekonto Nr 39.399 eingezahlt werden.

Auf Grund dieses Aufrufes zirkulieren in sämtlichen Häusern Wiens Sammelbögen zur Erlangung von Mitteln für den wohltätigen Zweck des Vereines.

+ + +
Liebliche Redaktion! Um Aufnahme des vorstehendes Aufrufes ersucht im Namen des Vereines-Präsidiums
die Rathaus-Korrespondenz.

Klassifikation der Pferde und Anzeige der Fuhrwerke. Behufs Vorbereitung der im Jahre 1914 stattfindenden Pferdeklassifikation werden die Pferdebesitzer aufgefordert, innerhalb der Frist vom 21. Februar bis einschließlich 28. Februar 1914 die Zahl und Gattung ihrer Pferde (Maultiere, Maulesel und Esel) sowie die Zahl der zugehörigen Tragtierausrüstungen dem magistratischen Bezirksamte des Standortes anzuzeigen. Hierzu dienen die von den magistratischen Bezirksämtern in die Häuser des Wiener Gemeindegebietes zugestellten Anzeigezettel, welche am 1. März l.J. in den Häusern wieder abgesammelt werden. Innerhalb derselben Frist haben die Fuhrwerkebesitzer die Zahl und Gattung ihrer für den animalischen Zug bestimmten Fuhrwerke dem magistratischen Bezirksamte des Standortes unter Verwendung desselben Anzeigzettels wie für die Pferde anzuzeigen. Die Besitzer von Pferden und Fuhrwerken die der gesetzlichen Verpflichtung zur Anzeige der Pferde, Tragtierausrüstungen und Fuhrwerke und zur Vorweisung der Tragtier-

ausrüstungen nicht nachkommen, werden mit Geldstrafen bis zu 200 K - bei Uneinbringlichkeit der Geldstrafe mit einer Arreststrafe bis zum Höchstausmaße von einem Monate belegt.

Versicherung gegen die Einwanderung in Nordamerika. In letzter Zeit sollen von verschiedenen Seiten Versuche unternommen werden, die Versicherung von Auswanderern gegen die durch die eventuelle Rückweisung im Einwanderungslande erwachsenden Kosten in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern einzuführen. Eine solche Versicherung stellt abh, sofern der Vertrag auf den Ersatz der Rückfahrkosten lautet, insoferne als Täuschung des Versicherten dar, als diese Kosten auf Grund der einzelnen überseeischen Auswanderungsgesetze von den in Frage kommenden Schifffahrtsgesellschaften zu tragen sind. Lautet aber der Versicherungsvertrag, wie dies bei einer ausländischen Gesellschaft festgestellt wurde, auf Zahlung der Versicherungssumme bei Rückweisung des Einwanderers gegen Erbringung des Nachweises, daß die Rückweisung nicht wegen Verletzung des Einwanderungsgesetzes erfolgt ist, so wird der Wanderer gegen ein überhaupt nie praktisch werdendes Risiko versichert, weil die Rückweisung eben auf Grund der bestehenden Einwanderungsvorschriften erfolgt bzw. kaum je nachgewiesen werden kann, daß dieselbe nicht auf Grund dieser Vorschriften erfolgt ist. Unter diesen Umständen stellt sich der Abschluß derartiger Versicherungsverträge als eine in der Regel wesentliche Täuschung der Abwanderer dar, der schon vom Standpunkte des Auswandererschutzes mit allen Mitteln begegnet werden muß. Die inländischen und die zum Geschäftsbetriebe in Oesterreich zugelassenen ausländischen Gesellschaften sind auf Grund ihrer Berechtigung bzw. Zulassungsbewilligung zum Betriebe dieses Versicherungszweiges nicht befugt und dürfen denselben auch, schon im Hinblick auf die strenge staatliche Aufsicht, kaum kultivieren. Hingegen erscheint es nicht ausgeschlossen, daß derartige Versicherungen durch Privatpersonen, die infolge ihrer Tätigkeit mit Emigranten in Berührung kommen, insbesondere durch Agenten und Bureauleiter vermittelt werden. Es wird schon auf die Zweck- und Wertlosigkeit des Abschlusses derartiger Versicherungsverträge aufmerksam gemacht.

Wohltätigkeits-Kino-Vorstellung. Im Kino Schäfer - Haushofer in der Mariahilferstraße finden morgen, Dienstag, 3 Wohltätigkeitsvorstellungen zu Gunsten der Armen Wiens statt. Zur Vorführung gelangen intime Szenen aus dem Leben der Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva) sowie die kinematographische Vorführung des Unabhängigkeitskrieges der Rumänen im Jahre 1877. Samstag nachmittags fand die Generalprobe statt, welcher Vizebürgermeister Hoß und eine große Anzahl von Gemeinderäten beiwohnten.

HR. Eine Referenzenkarte liegt bei.